



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Thomas Gehring, Ulrike Gote, Jürgen Mistol, Gisela Sengl, Christine Kamm** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Bayerns Interessen vertreten – Europäische Zusammenarbeit stärken

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag stellt fest:

Frieden sichern, Wohlstand erhalten, natürliche Lebensgrundlagen schützen: Bayern hat als Land im Herzen Europas ein fundamentales Interesse an diesen Zielen. Dafür ist Bayern auf starke und demokratische Institutionen angewiesen. Der Landtag sieht mit Sorge, dass autoritäre und nationalistische Parteien bei unseren Nachbarn die Errungenschaften der europäischen Integration in Frage stellen und damit gegen bayerische Interessen handeln.

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich auf allen Ebenen für mehr Kooperation und gegen die Aushöhlung der Grundfreiheiten der Europäischen Union der Niederlassungsfreiheit, des freien Waren-, Dienstleistungs- und freien Kapitalverkehrs, für offene Grenzen innerhalb des Schengen-Raums und eine Stärkung des liberalen und demokratischen Rechtsstaats einzusetzen.

Begründung:

Der aktuelle Versuch der CSU als kleinster Teil der Bundesregierung geltendes Europarecht zu unterlaufen, erschwert humane und praktikable Lösungen in der Flüchtlingspolitik, schwächt die Europäische Union und steht im Widerspruch zu bayerischen Interessen. Bis heute ist die Art und Weise, wie die Menschen und Staaten in der Europäischen Union zusammenarbeiten und Konflikte lösen, einmalig auf der Welt. Für eine gute Zukunft brauchen wir die Europäische Union umso mehr. Die großen grenzüberschreitenden Probleme unserer Zeit sind für Kleinstaaterei zu groß: Kampf gegen die Klimakrise, Hunger, Armut, Krieg und Terrorismus, Korruption, die gerechte Gestaltung der Globalisierung sowie der Einsatz für eine humane Flüchtlingspolitik und die Teilhabe aller am gesellschaftlichen Wohlstand und am Fortschritt. Wir können all das nur mit einer funktionierenden EU bewältigen. Sie muss die demokratische Antwort auf die Globalisierung sein.

Gerade Bayern hat als exportorientiertes Land mit vielfältigen kulturellen Wurzeln im Herzen Europas ein großes Interesse an einem stabilen und demokratischen Umfeld und an der Freizügigkeit von Personen, Waren, Dienstleistungen und Kapital in Europa. Die europäische Integration war in den letzten Jahrzehnten Garant für Frieden und Wohlstand. Die europäischen Nachbarn sind ein entscheidender Absatzmarkt. Ein anderes Grenzregime mit permanenten Kontrollen und der Einschränkung der Freizügigkeit würde die bayerische Wirtschaft empfindlich treffen. Wirtschaftsvertreter wie der Präsident des Außenhandelsverbands Holger Bingmann betonen, dass Deutschland auf offene Grenzen angewiesen sei. Ähnliches gilt für den wachsenden Fachkräftemangel. Hier braucht Bayern Einwanderung. „Ohne Flüchtlinge und Einwanderer wäre die Ausbildungsbilanz mit einem dicken Minus äußerst besorgniserregend ausgefallen. Sie sind eine wichtige Stütze“, so der Präsident des Bayerischen Industrie- und Handelskammertags Eberhard Sasse.

Mehr europäische Zusammenarbeit liegt im Interesse Bayerns. Wer das infrage stellt und auf einseitige nationale Lösungen setzt, schwächt Europas Handlungsfähigkeit, stärkt autoritäre und nationalistische Kräfte, die unsere Demokratie schwächen wollen und handelt gegen Bayern.